

Linkes Satiremagazin veröffentlicht homo-erotische Mohamed-Karikaturen / Frankreichs Staatsführung ist besorgt

Von Danny Leder, PARIS

Werden die Reibereien zwischen den Verfechtern einer typisch französischen, linksgerichteten und ungemein frechen Religionskritik und den islamischen Fundamentalisten zu einem Übergreifen des aktuellen islamistischen Flächenbrands auf Frankreich führen? Die französische Staatsführung ist jedenfalls extrem besorgt, seit das linke Satiremagazin *š Charlie Hebdo* Karikaturen veröffentlichte, in denen Mohamed zu sehen ist, wobei in zwei Fällen der Prophet des Islams in einer homo-erotischen Position aufscheint.

Außenminister Laurent Fabius, den die Information ausgerechnet während eines Ägyptenaufenthalts erreichte, sprach von einer *šProvokation* und erließ all sofort verstärkte Sicherheitsvorkehrungen für alle französischen Botschaften. Premier Jean-Marc Ayrault bekannte sich zwar *šzum fundamentalen Prinzip der Pressefreiheit*, verurteilte aber *šjeden Exzess in der aktuellen Situation*.

Tatsächlich ist die Lage sowohl brandgefährlich als auch extrem kompliziert. *š Charlie Hebdo* ist trotz einer vergleichsweise geringen Auflage von rund 50.000 Exemplaren ein anerkannter Bestandteil des französischen Medienspektrums, eben weil dieses Magazin seit Jahrzehnten ausnahmslos alle Religionen sowie die angesehensten Persönlichkeiten in extrem provokanter *ó* und für manche Geschmäcker *ó* auch in unflätiger Manier verulkt. So wurde der Papst und Jesus mehrmals in erotischen Positionen karikiert. Außerdem ist dieses Magazin im Kampf gegen Fremdenhass besonders engagiert und verteidigt auch regelmäßig illegale Migranten gegen Ausweisungsbescheide.

Daraus leitet der Chefkarikaturist *šCharb* das Recht ab, auch die islamischen Dogmen zu attackieren: *šWenn wir Mohamed nicht zeichnen dürfen, kommt als nächstes das Verbot, sich über Muslime lustig zu machen. Am Ende dürfen wir nichts mehr darstellen aus Angst vor einer Handvoll Extremisten*. Viele Franzosen sind darauf stolz, dass in ihrem Land auch das Recht auf krudem Spott gegenüber der einst allmächtigen katholischen Kirche erkämpft wurde. Deshalb misstrauen auch viele der spektakulären Religiosität, mit der islamische Gruppen stellenweise auftrumpfen und Sonderregeln fordern wie etwa die Behandlung von Frauen in Spitälern nur durch weibliche Ärzte. Umgekehrt fühlen sich viele junge Franzosen mit Migrationshintergrund, die bereits mit Diskriminierungen zu kämpfen haben, durch dieses Misstrauen nur noch weiter gekränkt.

In der Vergangenheit, als *š Charlie Hebdo* die dänischen Mohamed-Karikaturen übernahm und von islamischen Organisationen vor Gericht zitiert wurde, bekam das Magazin die Unterstützung von Spitzenpolitikern, darunter auch Francois Hollande. Im Vorjahr wurden die Redaktionsräume bei einem Brandanschlag zerstört, seither stehen die Redakteure unter Polizeischutz.

Jetzt sind aber auch vormalige Verteidiger des Satiremagazins verstört, weil sie eine solche, verletzende Religionskritik in der jetzigen hysterischen Stimmung nicht für vermittelbar halten. Die bürgerliche Ex-Ministerin für Menschenrechte, Rama Yade, die selber aus einer senegalesisch-muslimischen Familie stammt, meinte mit Bedauern: *šDie Pressefreiheit muss ein unerschütterliches Recht bleiben. Aber man kann sich des Eindrucks*

nicht erwehren, dass dieser Zeitpunkt (von *Charlie Hebdo*) genutzt wurde, um eine Provokation zu landen. *Charlie Hebdo* braucht doch so etwas nicht, um geschätzt zu werden und die Pressefreiheit zu verkörpern.

Der moderate Vorsitzende des Zentralrats der muslimischen Gemeinden Frankreichs, Mohamed Moussaoui, ortete eine Anstachelung zum Hass, rief aber die Gläubigen auf, ihre Empörung mit legalen Mitteln zu äußern. Am vergangenen Samstag hatte es im Pariser Zentrum eine erste illegale Demo gegen den Film aus den USA gegeben. Die spärlichen Teilnehmer wurden ein paar dutzend wurden umgehend festgenommen. Jetzt rüsten die selben Kreise für Proteste in ganz Frankreich am kommenden Samstag, die im Voraus von den Behörden verboten wurden.